

Transkript: Warum muss die Erbschaftsteuer reformiert werden? - Nachgeforscht bei Stefan Bach

Der wesentliche Punkt bei der Erbschaftsteuerreform wäre es, die überzogenen Firmenprivilegien zu reduzieren.

[Intro]

Die Erbschaftsteuer ist reformbedürftig. Da gibt es zum einen sehr weitreichende Steuervergünstigungen, vor allem für Unternehmensübertragungen, die aus dem Ruder gelaufen sind. Die werden auch dazu genutzt, milliardenschwere Unternehmensbeteiligungen steuerfrei zu übertragen, obwohl da ja eigentlich Arbeitsplätze, Unternehmensnachfolgen nicht wirklich gefährdet sind. Auf der anderen Seite fühlen sich viele von der Erbschaftsteuer bedroht und angesichts der deutlich gestiegenen Vermögenspreise gerade in den Ballungsräumen führen die Freibeträge – die zwar immer noch recht hoch sind, aber seit 15 Jahren nicht mehr erhöht worden sind – dazu, dass viele Leute aus der gehobenen Mittelschicht oder aus der unteren Oberschicht plötzlich in die Erbschaftsteuer reingeraten und dann überreicht sind.

Die Erbschaftsteuer greift ja in die Vermögenssubstanz hinein. Die muss dann aus dem Vermögen gezahlt werden. Das ist ein Problem bei weniger liquiden Vermögenswerten. Immobilien, gut, da kann man Kredite drauf nehmen, aber bei Unternehmen ist es ja schwierig. Da kriegt man nicht ohne weiteres Kredite. Die Unternehmen sind da häufig schon am Anschlag und deswegen sind da gewisse Vergünstigungen schon angebracht. Zumindest, dass man das nicht auf einen Plotz zahlen muss, sondern dass der Fiskus den Leuten das dann so verstundet, dass man das wie so einen Kredit über 15 oder 20 Jahre abzahlt, gegebenenfalls auch in moderaten Freibetrag, damit man die ganzen kleinen und die kleinen mittleren Unternehmen außen vorlässt. Was aber auf der anderen Seite völlig überzogen ist, ist, dass diese Steuerbefreiungen auch für Riesenvermögen genutzt werden können. Derzeit läuft ein Verfahren vor dem Bundesverfassungsgericht, wo gegen diese weitreichenden Firmenprivilegien geklagt wird. Mit guten Aussichten auf Erfolg, denn die Unternehmensführung ist bei Großunternehmen nicht gefährdet.

Die Erbschaftswelle rollt in Deutschland, die Bevölkerung wird älter. Mittlerweile haben wir jedes Jahr eine Million Leute, die sterben. Wir schlagen jetzt vor in der Steuerklasse 1, also bei den engsten Verwandten, 1 Million Freibetrag dafür aber übers ganze Leben, damit nicht wie jetzt alle 10 Jahre sich die Freibeträge erneuern und wohlhabende und sehr reiche Familien nutzen das dann auch, indem sie alle 10 Jahre ihren Kindern dann Vermögen übertragen. Da bleiben dann ja 400.000 steuerfrei. Diese Möglichkeit würde dann beim Lebensfreibetrag unterbunden. Wir dürfen nicht vergessen, die meisten Menschen in unserem Lande erben nichts oder nur wenig und nur sehr wenige erben sehr viel. Und um hier so ein bisschen mehr

Chancengleichheit und Generationengerechtigkeit zu vermitteln, könnte man das Geld dann ja z.B. in Bildung oder Vermögensförderung einsetzen.